

Verth. Bachem: „Ich möchte mich dem anschließen.“

Der Zeuge Kemele gibt hierauf ein Bild der verschiedenen Verhöre, die er mit den Kindern angestellt habe, und bei denen immer neue Widersprüche sich ergeben hätten.

Verth. Simons: „Ich bitte, den Zeugen zu fragen, welchen Eindruck die Kinder auf ihn machten; ob er ihnen etwa einen verschmitzten, verworfenen und verlogenen Charakter zugetraut.“

Zeuge: „Eines der Kinder schien mir geistig weniger entwickelt, nämlich die Leist. Die 2 anderen dagegen gaben ihre Antworten außerordentlich klar und bestimmt, sie sahen mich unbefangen an, und machten auf mich gar keinen schlechten Eindruck, namentlich auch nicht den Eindruck der Verlogenheit und Verschmitztheit; sie sahen mich so an, wie Jeder, der ein gutes Gewissen hat.“

Präsi.: „Also bleibt nur der Widerspruch in den Aussagen.“

Zeuge: „Ja.“

Die Vertheidigung läßt hierauf durch den Zeugen konstatiren, daß Herr Pastor Neureuter während der in Marpingen geführten Untersuchung erschienen sei und seiner Freude darüber Ausdruck gegeben habe, daß nunmehr Klarheit in die Sache kommen solle. „Wenn ich meinen Eindruck wörtlich wiederholen soll,“ sagt Zeuge, „so ist es der, daß Neureuter aus dem Bewußtsein des guten Gewissens gesprochen hat.“ — Auf die Frage des Präsidenten, ob Neur. das nicht im Spott gesagt haben könne, antwortet Zeuge mit einem entschiedenen „Nein!“

Emil Kleber, Landgerichts-Affessor in Köln: „Ich habe die Kinder mehrfach verhört und konstatire, daß dabei vielfach Widersprüche zu Tage getreten sind; schließlich hat das eine gesagt, die Kunz habe Alles erfunden und es den anderen mitgetheilt; dies haben alle zugestanden. Bei einer Vernehmung im Juli 1877 in Tholey bestritt dagegen die Leist im Beisein ihrer Eltern wieder Alles; ich verlas ihr das Protokoll ihrer Vernehmung von früher, und sie sagte, Alles, was da geschrieben sei, sei falsch, sie sehe die Mutter Gottes jetzt wieder täglich. Auch die Kunz und Hubertus nahmen ihren Widerruf zurück. Im Februar d. J. habe ich sie wieder verhört und dabei die Broschüre des Vikars Dicks aus Minden mit ihnen durchgegangen, wobei sie erklärten, daß alle darin angegebenen Thatsachen auf Wahrheit beruhten. Beim Widerruf hatten sie aber zugegeben, sie hätten